

Danksagung

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen um den Personen, die mich während dieser Weiterbildung unterstützt haben meinen Dank auszusprechen. Einen besonderen Dank möchte ich meinem Vater, Peter Meyer und seiner Frau Marion Meyer aussprechen. Ich bedanke mich für die finanzielle Unterstützung, ihre Offenheit und die Möglichkeit ein Projekt in ihrem Garten umzusetzen. Weiter möchte ich meiner Schwester Beatrice Meyer danken, für ihre Tipps und Kritik bei der schriftlichen Arbeit. Larissa Glauser möchte ich ebenfalls danken für die Fotos der Schnittblumenfarmen und diesbezüglichen Infos. Für die fachliche Betreuung und Unterstützung möchte ich mich besonders bei Maja Tobler bedanken. Abschliessend möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken, die mich unterstützt haben.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	0
1. Einleitung	2
1.1. Vorstellung	2
2. Projektantrag.....	3
2.1. Konzept.....	3
3. Planung	4
3.1. Standort.....	5
3.1.1. Klima.....	5
3.1.2. Boden	6
3.2. Pflanzmethode	6
3.3. Pflanzenwahl	6
3.4.1 Pflanzenportraits	7
4. Ausführung der praktischen Arbeit	13
4.1. Abräumarbeiten	13
4.2. Beeteinfassung	14
4.3. Bepflanzung.....	15
5. Pflege	17
5.1. Winter	18
5.2. Frühling	20
5.3. Sommer	24
5.4. Herbst.....	26
6. Floristik.....	28
6.1. Pflanzenwahl.....	29
7. Digital	31
7.1. Instagram.....	31
8. Schlusswort/Fazit.....	32
Literaturverzeichnis	33
Abbildungsverzeichnis	34

1. Einleitung

Im April 2023 begann die Weiterbildung Masterclass «Gestalten mit Pflanzen», bei welcher ich glücklicherweise teilnehmen durfte. Bereits bis zum 16. Juli musste der Projektantrag für die Diplomarbeit gestellt werden, was mich vor eine grosse Herausforderung stellte. Hatte ich doch noch keine Idee, wo und was ich gestalten sollte, und somit begann ich verschiedene Ideen zu sammeln. Anfangs hatte ich den Gedanken, ein Beet mit überwiegend essbarem zu gestalten oder in Richtung Duftgarten zu gehen. Der Standort sollte dann jedoch Ausschlag geben für eine ganz andere Idee. Da ich zu diesem Zeitpunkt noch keinen eigenen Garten hatte, viel ein Projekt bei mir zu Hause schon mal weg. Meine Eltern besitzen jedoch je ein eigenes Haus mit Garten, wo ich mich verwirklichen könnte. Die Entscheidung fiel schlussendlich auf den Garten meines Vaters und seiner Frau, Peter und Marion Meyer.

1.1. Vorstellung

Gerne möchte ich meinen beruflichen Werdegang und mich in einem kurzen Text vorstellen. In Reisiswil, einem kleinen Bauerndorf im Kanton Bern, bin ich aufgewachsen. Sechs Jahre habe ich die Primarschule in Reisiswil besucht, die aufgrund fehlenden Nachwuchses geschlossen werden musste. Danach musste ich für das siebte bis neunte Schuljahr nach Gondiswil in die Realschule. Nach der obligatorischen Schulzeit begann ich eine Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin EFZ in der Firma Andreas Wagner AG in Herzogenbuchsee. Von 2012 bis 2015 war ich in der Ausbildung und durfte nach dem Abschluss in der Firma bleiben. Anfangs konnte ich als Junggärtnerin erste Erfahrungen sammeln, bevor ich dann die Stelle als Kundengärtnerin übernahm. Bis im Dezember 2020 war ich in dieser Funktion, bei der Andreas Wagner AG tätig. Im Januar 2021 trat ich meine neue Stelle als Kundengärtnerin in der Blumeninsel Huttwil AG an. Jedoch habe ich mir schon Gedanken gemacht, wie es für mich beruflich weitergehen könnte, da die Arbeit draussen körperlich sehr fordernd ist. Pflanzen waren für mich schon während der Lehrzeit immer faszinierend, und für mich war klar, in diese Richtung möchte ich mich gerne weiterbilden. Anfangs habe ich mich über die verschiedenen Lehrgänge an der ZHAW in Wädenswil informiert und mich bereits für den Staudenlehrgang angemeldet. Kurze Zeit später informierte mich jedoch Simon Ingold, mein damaliger Vorgesetzter, über die Weiterbildung Masterclass «Gestalten mit Pflanzen». Für mich war schnell klar, dass diese Weiterbildung genau das ist, was ich gerne angehen würde.

2. Projektantrag

Angrenzend zur Terrasse befand sich ein Beet, welches zum grossen Teil aus Schotter bestand. Das ein wenig in die Jahre gekommene Beet bot sich regelrecht an für eine Umgestaltung. Die bestehende Fläche war ungefähr sechs m² gross. Da Marion einst eine Ausbildung zur Floristin erlernt hat, kam mir der Gedanke, ein Beet mit Schnittblumen zu gestalten. Es sollte jedoch kein klassisches Schnittblumenbeet mit vielen einjährigen, grossblütigen Pflanzen wie Kosmeen, Zinnien oder Dahlien sein. Damit das Beet ganzjährig attraktiv bleibt, werden mehrheitlich mehrjährige Stauden verwendet. Ebenfalls wollte ich die Fläche leicht vergrössern und nicht nur einen ca. 1.2m breiten Streifen anlegen. Lange, schmale Streifen eignen sich als Schnittblumenbeet besser als grössere rechteckige Flächen, da die meisten Blumen bequem von aussen geschnitten werden können. Trotzdem habe ich mich dagegen entschieden, da das neue Beet auch als ganzjähriger Blickfang fungieren soll.

2.1. Konzept

Ein Sitzplatz umgeben von Pflanzen ist ein besonderes Erlebnis. Pflanzen haben sehr viel zu bieten, verschiedene Düfte, Farben, Strukturen und sogar Emotionen können ausgelöst werden. Der Schwerpunkt meiner Bepflanzung liegt auf verschiedenen Schnittblumen. Peter und Marion Meyer geben mir freie Hand bei der Planung. Sie sind offen für verschiedene Farben und Formen. Die Idee von einem Schnittblumenbeet ist auf grosse Begeisterung gestossen, denn was gibt es für eine Floristin schöneres als einen selbst gemachten Blumenstrauss mit Blumen aus dem eigenen Garten.

Form- und Strukturkonzept

Ein Solitärgehölz und verschiedene Stauden mit schönen Blütenständen sorgen für Struktur im Winter. Unterschiedliche Blatt- und Blütenstrukturen lassen die Bepflanzung abwechslungsreich erscheinen.

Farbkonzept

Die Komplementärfarben gelb und violett werden in der Bepflanzung dominieren. Verschiedene Gelbtöne sorgen für Lebendigkeit, während Violett für die nötige Ruhe sorgt. Ab und zu erscheinen weisse Akzente und sorgen für Spannung. Immergrüne Stauden und ein winterblühendes Gehölz verhelfen dem Beet auch im Winter zur Farbe.

Pflegekonzept

Da die Bepflanzung als Schnittblumenbeet dienen soll, werden hin und wieder Blüten, Blätter oder verblühtes für verschiedene floristische Zwecke geschnitten. Damit das Beet keinen geplünderten Eindruck hinterlässt, sollte mit Bedacht geschnitten werden. Die Versamung der Stauden sollte gewährleistet sein, Dynamik ist in diesem Beet erlaubt und erwünscht.

3. Planung

Anfangs wusste ich nicht, wie ich mein Projekt am besten angehen könnte. Die Idee Schnittblumenbeet bestand und somit versuchte ich ein Konzept zu schreiben. Das Projekt Klimagarten hat mir dabei sehr geholfen, da ich mir nicht vorstellen konnte, was ein Konzept alles beinhaltet. Nun konnte ich mich ein wenig an meinem Konzept orientieren und habe begonnen, passende Pflanzen auszusuchen. Verschiedene Skizzen sorgten für ein besseres Vorstellungsvermögen und der Blütenzeitkalender half bei der Auswahl der verschiedenen Pflanzen.

Botanischer Name	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
<i>Chimonanthus praecox</i>	Blüht	Blüht	Blüht									
<i>Crocus tommasinianus</i>		Blüht	Blüht									
<i>Fritillaria persica</i> <i>'Adiyaman'</i>				Blüht	Blüht							
<i>Fritillaria persica</i> <i>'Ivory Bells'</i>				Blüht	Blüht	Blüht						
<i>Euphorbia cyparissias</i>				Blüht	Blüht	Blüht						
<i>Monarda bradburiana</i>					Blüht	Blüht						
<i>Orlaya grandiflora</i>					Blüht	Blüht	Blüht	Blüht	Blüht			
<i>Alchemilla epipsila</i>						Blüht	Blüht	Blüht				
<i>Phlomis russeliana</i>						Blüht	Blüht	Blüht				
<i>Asphodeline liburnica</i>						Blüht	Blüht	Blüht				
<i>Allium flavum</i>						Blüht	Blüht	Blüht				
<i>Salvia officinalis</i> <i>'Robin Hill'</i>						Blüht	Blüht	Blüht				
<i>Monarda fistulosa</i> <i>'Beauty of Cobham'</i>							Blüht	Blüht	Blüht			
<i>Echinacea pallida</i> <i>'Hula Dancer'</i>							Blüht	Blüht	Blüht			
<i>Stipa ichu</i>							Blüht	Blüht	Blüht			
<i>Calamintha nepeta</i>								Blüht	Blüht	Blüht		

Abbildung 1: Blütenzeitkalender

3.1. Standort

Das Grundstück liegt in Roggwil BE im Verwaltungskreis Oberaargau. Die kleine Gemeinde befindet sich im Schweizer Mittelland zwischen Langenthal und Olten. In ungefähr vier Kilometer Entfernung fliesst die Aare vorbei und in unmittelbarer Nähe befinden sich die beiden Flösschen Rot und Langete. Das Beet, welches ich umgestalten werde, befindet sich in der vollen Sonne.

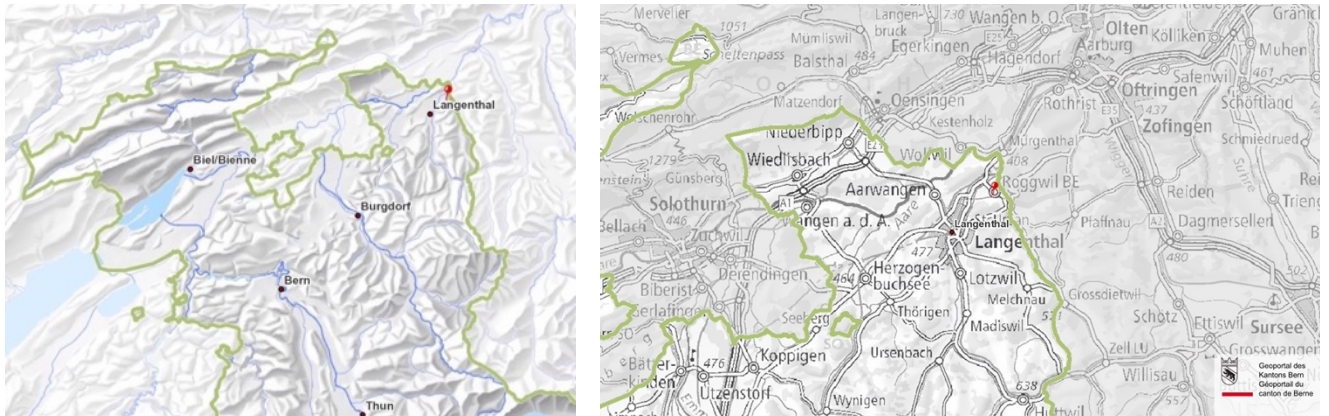


Abbildung 2: Karte Geoportal Bern

3.1.1. Klima

421 m ü. m. befindet sich die Gemeinde Roggwil. Im Jahr 2022 lag die Jahresniederschlagsmenge bei 1047 mm. Den meisten Niederschlag gab es im Monat Juni mit 185 mm und den geringsten im März mit 23 mm. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 11,2 °C und die Windgeschwindigkeit 6km/h. Die Sonnenscheindauer lag bei 2022 Stunden im Jahr 2022 und 2021 waren es 1589 Stunden. Oft weht der Wind von Süd-Westen nach Nord-Osten, die stärkeren Winde treten mehrheitlich in den Monaten Dezember bis Februar auf. Die Frosttage, in denen die Temperatur unter 5 °C fällt, sind hingegen selten geworden. Da sich das Grundstück jedoch nicht direkt in einem Quartier befindet, sondern umgeben von Landwirtschaftszone, könnte der Wind für einige Pflanzen zur Herausforderung werden.

3.1.2. Boden

Bei Starkregen bestand oft das Problem, dass Wasser in den Keller eindrang. Wegen des lehmhaltigen Bodens floss das Wasser nicht ab, sondern lief auf das Haus zu. Nach erneuten Problemen wurde deswegen beschlossen, eine Sickerleitung entlang der Terrasse zu verlegen. Während der ersten Schritte vor Ort konnte ich den Boden besser betrachten. Lockerer, humoser Oberboden und in den tieferen Schichten lehmhaltig, für meine Bepflanzung jedoch vollkommen geeignet. Meinen Recherchen zufolge müsste es sich bei diesem Boden um Braunerde handeln. Da der Tonanteil höher ist als Sand und Schluff, neigt der Boden zu Staunässe. Die vorhandene Sickerleitung bleibt bestehen, somit wird die Staunässe nicht zum Problem im Beet.

3.2. Pflanzmethode

Über die verschiedenen Pflanzmethoden habe ich mir bei der Planung noch keine grossen Gedanken gemacht. Meine Vorstellung ging anfangs in Richtung einer Mischbepflanzung, da ich mir eine Bepflanzung mit grösseren Gruppen nicht vorstellen konnte. Viele Pflanzmethoden kannte ich nicht und daher kamen sie für mich nicht in Frage. Was mir wichtig war ist, dass fast das ganze Jahr über etwas Blühendes vorhanden ist. Ein Höhepunkt zu einer bestimmten Jahreszeit war mir weniger wichtig. Im Nachhinein betrachtet würde ich mein Projekt als Pflanzung nach Leitstaudenprinzip beschreiben.

3.3. Pflanzenwahl

Wie schon im Konzept erwähnt orientierte ich mich an den Farben Gelb und violett, weiss für kleine Akzente. Gelb ist in vielen Gärten nicht erwünscht, daher war es für mich umso schöner, gelb blühende Pflanzen verwenden zu dürfen. Verschiedene Leitstauden und Bodendecker, welche zum Schnitt geeignet sind, kamen in die engere Auswahl. Bei der Entscheidung habe ich ebenfalls beachtet, ob die Stauden in verblühtem Zustand noch attraktiv sind. Ein winterblühendes Gehölz, welches auch in der ruhigen Jahreszeit für Struktur und Farbe sorgt, erschien mir als sinnvoll. Ebenso dürfen die Geophyten und ein filigranes Gras nicht fehlen. Einige der Pflanzen kannte ich bereits, ungefähr die Hälfte war mir noch unbekannt. Ich habe mich dennoch für diese Pflanzen entschieden, da ich bei dieser Arbeit die Möglichkeit habe, Unbekanntes auszuprobieren, zu kombinieren und die Entwicklung zu verfolgen.

3.4.1 Pflanzenportraits

Chimonanthus praecox

Chinesische Winterblüte

Wuchshöhe	100-200 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	Januar-März
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, B, Schnittblume
Winterhärtezone	7-9



Abbildung 3: *Chimonanthus praecox*
(<https://www.mein-schoener-garten.de>)

Stipa ichu

Peruanisches Federgras

Wuchshöhe	80-120 cm
Blütenfarbe	silbern
Blütezeit	Juli-September
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, SH, St, FS, Schnittgrün
Winterhärtezone	7
Pflanzabstand	40cm 6St./m2



Abbildung 4: *Stipa ichu*
(<https://www.gardenia.net>)

Phlomis russeliana

Brandkraut

Wuchshöhe	60-80 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	Juni-Juli
Lichtverhältnisse	sonnig, halbschattig
Verwendung	Fr, FS, GR, Schnittblume
Winterhärtezone	7-9
Pflanzabstand	50cm 4St./m2



Abbildung 5: *Phlomis russeliana*
(<https://hauenstein-rafz.ch>)

Monarda fistulosa `Beauty of Cobham` Indianernessel

Wuchshöhe	80-100 cm
Blütenfarbe	hellrosa, Hochblätter violett
Blütezeit	Juli-September
Lichtverhältnisse	sonnig, halbschattig
Verwendung	Fr, B, Schnittblume
Winterhärtezone	4
Pflanzabstand	45cm 4St./m2



Abbildung 6: *Monarda fistulosa* `Beauty of Cobham`
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Monarda bradburiana `Ozark` Frühe Indianernessel

Wuchshöhe	40-50 cm
Blütenfarbe	hellrosa
Blütezeit	Mai-Juni
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	B, Schnittblume
Winterhärtezone	4
Pflanzabstand	40cm 6St./m2



Abbildung 7: *Monarda bradburiana* `Ozark`
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Asphodeline liburnica Junkerlilie

Wuchshöhe	70-90 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	Juni-Juli
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, St
Winterhärtezone	7-9
Pflanzabstand	35cm 8St./m2



Abbildung 8: *Asphodeline liburnica*
(<https://bethchatto.co.uk>)

Euphorbia cyparissias**Zypressen-Wolfsmilch**

Wuchshöhe	20-40 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	April-Juni
Lichtverhältnisse	sonnig, halbschattig
Verwendung	Fr, GR, SH, FS, Schnittgrün, Schnittblume
Winterhärtezone	4-8
Pflanzabstand	35cm 8St./m2



Abbildung 9: Euphorbia cyparissias
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Alchemilla epipsila**Zierlicher Frauenmantel**

Wuchshöhe	20-30 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	Juni-Juli
Lichtverhältnisse	sonnig, halbschattig
Verwendung	Frb, GR, Schnittblume
Winterhärtezone	3-8
Pflanzabstand	30cm 11St./m2



Abbildung 10: Alchemilla epipsila
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Calamintha nepeta**Bergminze**

Wuchshöhe	30-50 cm
Blütenfarbe	weiss, lila
Blütezeit	August-Oktober
Lichtverhältnisse	sonnig, halbschattig
Verwendung	Fr, St, FS, Nutzpflanze
Winterhärtezone	6-8
Pflanzabstand	35cm 8-10St./m2



Abbildung 11: Calamintha nepeta
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Echinacea pallida `Hula Dancer`**Sonnenhut**

Wuchshöhe	80 cm
Blütenfarbe	weiss-rosa
Blütezeit	Juli-September
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, GR, Schnittblume
Winterhärtezone	5
Pflanzabstand	35cm 8St./m2



Abbildung 12: *Echinacea pallida* `Hula Dancer` (<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Salvia officinalis `Robin Hill`**Salbei**

Wuchshöhe	30-40 cm
Blütenfarbe	violett
Blütezeit	Juni-Juli
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, St, FS, B, Nutzpflanze
Winterhärtezone	7
Pflanzabstand	40cm 6St./m2



Abbildung 13: *Salvia officinalis* `Robin Hill` (<https://staudenfan.de/wp-content/uploads/2021/06/Salvia-officinalis-Robin-Hill.jpg>)

Orlaya grandiflora**Strahlenbreitsame**

Wuchshöhe	30-70 cm
Blütenfarbe	weiss
Blütezeit	Mai-September
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	GR, Fr, Frb, Schnittblume
Winterhärtezone	5-8
Pflanzabstand	20cm 25St./m2



Abbildung 14: *Orlaya grandiflora* (<https://www.naturadb.de/images/pflanzen/3656/Strahlen-Breitsame--17884-1920.jpg>)

Fritillaria persica `Adiyaman`

Wuchshöhe	75-100 cm
Blütenfarbe	violett, schwarz
Blütezeit	April-Mai
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, B, Schnittblume
Winterhärtezone	5
Pflanzabstand	25cm 16St./m2

Persische Kaiserkrone



Abbildung 15: *Fritillaria persica* `Adiyaman`
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Fritillaria persica `Ivory-bells`

Wuchshöhe	80-90 cm
Blütenfarbe	grünlich
Blütezeit	April-Mai
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, B, Schnittblume
Winterhärtezone	5
Pflanzabstand	30cm 11St./m2

Persische Kaiserkrone



Abbildung 16: *Fritillaria persica* `Ivory Bells`
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Allium flavum

Wuchshöhe	20-40 cm
Blütenfarbe	gelb
Blütezeit	Juni-Juli
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	Fr, St, B
Winterhärtezone	7-9
Pflanzabstand	15cm 44St./m2

Gelber Lauch



Abbildung 17: *Allium flavum*
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

Crocus tommasinianus

Wuchshöhe	15 cm
Blütenfarbe	violett
Blütezeit	Februar-März
Lichtverhältnisse	sonnig
Verwendung	GR, Fr
Winterhärtezone	5-8
Pflanzabstand	10cm 100St./m2

Elfenkrokus



Abbildung 18: *Crocus tommasinianus*
(<https://shopapi.gaissmayer.de>)

4. Ausführung der praktischen Arbeit

Die Bedingung der Diplomarbeit ist, den praktischen Teil selbst umzusetzen. Bei der praktischen Umsetzung sehe ich für mich keine Schwierigkeiten, da ich als Landschaftsgärtnerin arbeite. Die Durchführung des Projekts habe ich in mehrere Schritte unterteilt. Am 10.06.2023 habe ich mit den Abräumarbeiten begonnen, weiter ging es in einem zweiten Schritt am 02.08.2023 mit der Beeteinfassung. Da ich nicht genügend Oberboden hatte, habe ich am 25.08.2023 noch ein wenig ergänzt, bevor es am 07.10.2023 ans Bepflanzen ging.

4.1. Abräumarbeiten



Abbildung 19: Links Bestehender Steingarten in Roggwil und rechts Claudia Meyer bei der Arbeit

Schotter und eine Hortensie waren die Hauptbestandteile im Beet, welches ich umgestalten wollte. Zuerst habe ich den Schotter aus dem Beet entfernt und an anderen Stellen im Garten wiederverwendet.

Da die Hortensien und Lavendel in einem guten Zustand waren, wollte ich sie an anderer Stelle wieder einpflanzen. Die Hortensien pflanzte ich in ein halbschattiges Beet auf der Vorderseite des Hauses. Für den Lavendel wurde in einer kleinen Rabatte im hinteren Teil des Gartens ein Platz gefunden. Entsorgt werden musste einzig das Vlies, welches unter dem Schotter lag.



Abbildung 20: Links ehem. Steingarten nach den Abräumarbeiten und rechts entfernte Hortensie

4.2. Beeteinfassung

Zwei Seiten der Rabatte sind angrenzend an den Rasen, weshalb ich mich für eine Beeteinfassung entschieden habe. Eine Beeteinfassung vereinfacht die Pflege und strukturiert den Garten. Am Morgen des zweiten Augusts habe ich die Fläche vermessen und ausgesteckt. Da ich sie leicht vergrössern wollte, musste ich noch Rasen abschälen und entsorgen.



Abbildung 21: Links Absteckung und rechts neue Pflanzfläche

Für die Einfassung fiel die Entscheidung auf einen grauen Tegula Pflasterstein mit gebrochenen Kanten (L22 cm / B16 cm / H6 cm). Mit Hilfe einer Schnur habe ich die Fertighöhe markiert und den Aushub erstellt. Anschliessend konnte ich die Pflastersteine in Rundkornbeton versetzen.

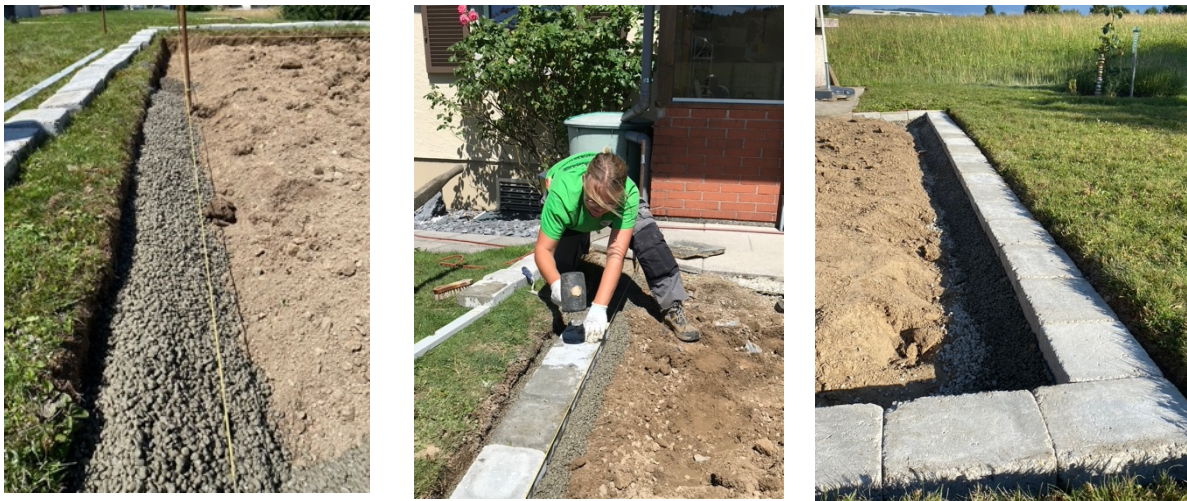


Abbildung 22: Von links nach rechts versetzen eines Randabschlusses in Rundkornbeton

4.3. Bepflanzung

Vom Kieswerk der Burgergemeinde Wynau konnte ich 0,5 m³ Humus gesiebt beziehen und anschliessend im Beet verteilen. Am 06.10.2023 konnte ich diverse Pflanzen bei der Ingold Baumschule in Bützberg abholen und nach Roggwil liefern.



Abbildung 23: Links verteilen von Humus und rechts fertig humusierte Fläche



Abbildung 24: Beet am Morgen der Pflanzarbeiten

Nicht alle gewünschten Pflanzen habe ich bei der Baumschule Ingold erhalten. Über Lisa Tischler habe ich die restlichen Pflanzen von der Spezialitätengärtnerei, Garten Bieri AG bezogen. Am nächsten Morgen, den 07.10.2023, bepflanzte ich das neue Beet.

Ein wenig Langzeitdünger habe ich auf der Fläche verteilt, das Solitärgehölz platziert und eingepflanzt. Anschliessend die verschiedenen Pflanzen nach Pflanzplan ausgelegt.

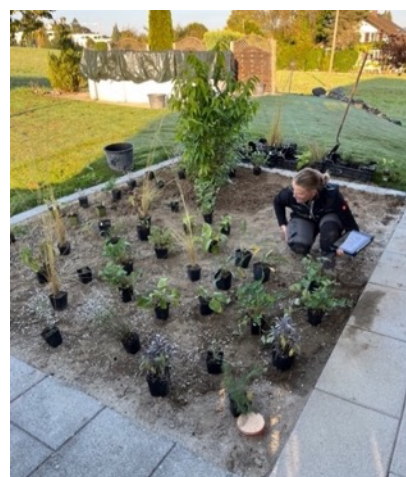


Abbildung 25: auslegen der Stauden



Abbildung 26: Links Zwiebeln der Fritillarien und rechts Crocus tommansianus mit Setzholz

Verschiedene Geophyten durften natürlich nicht fehlen. Nachdem alle Stauden im Boden waren, machte ich mich ans Verteilen der Geophyten. Die Faustregel fürs Pflanzen der Geophyten besagt, zweimal so tief zu pflanzen wie die Knolle hoch ist. Natürlich gibt es immer ein paar Ausnahmen, was bei meinen ausgewählten Geophyten jedoch nicht der Fall war.



Bei der Strahlenbreitsame beschloss ich, sie auszusäen. Die Samen habe ich ebenfalls von der Baumschule Ingold erhalten, welche sie bei der Firma Wildstaudengärtnerei AG bezogen hat. Beim Aussäen von Stauden habe ich bisher noch keine Erfahrungen gesammelt, daher dachte ich mir, es einfach einmal zu versuchen.

Abbildung 27: Oben Kuvert der Wildstaudengärtnerei und unten Samen von Orlaya grandiflora



Abbildung 28: verteilen der Mulchschicht

Lange habe ich mir Gedanken gemacht, was ich als Mulchschicht verwenden soll. Zur Bepflanzung passt eine mineralische Mulchschicht aus meiner Sicht am besten. Aus optischen Gründen verwendete ich ein Substrat aus Ziegelsplitt, Tonschiefer, Lava, Kies und Kompost. In vier Kilometern Entfernung befindet sich das Unternehmen Ernst Gerber AG, vor Ort werden verschiedene Substrate hergestellt. Auf Bestellung konnte ich das Substrat abholen, benötigt habe ich 0.25m³.

Nachdem das komplette Substrat verteilt war, konnten wir den Abend noch in Ruhe ausklingen lassen.



Abbildung 29: Abgeschlossene Arbeit

5. Pflege

Die Pflege einer Staudenrabatte ist sehr wichtig und essentiell für Ihre Entwicklung. In den meisten Fällen wird dem nicht die nötige Aufmerksamkeit beigemessen. Viele Staudenrabatten verwildern mit der Zeit, weil zu wenig Budget für die Pflege bereitgestellt wird oder dem Pflorgeteam die nötigen Fachkenntnisse fehlen. Interessant finde ich die Aussage von Anna Lena Hahn in der Ausgabe 03-2024 der Gartenpraxis in welcher sie besagt, «Dass Pflege keine nachgelagerte Routinearbeit sein kann, sondern die höchst anspruchsvolle und kreative Aufgabe umfasst, komplexe Pflanzengemeinschaften zu begleiten.» Ich würde es begrüßen, wenn die Menschen mehr Verständnis dafür hätten, dass die Pflege einer Rabatte mehr ist als blosses Unkraut jäten.

5.1. Winter

Mitte November startete ich den ersten kleinen Pflegedurchgang der Rabatte. Unkraut war nur spärlich vorhanden, daher gab es nicht viel zu dezimieren. Die Staudengärtnerei Gaissmayer rät bei *Stipa ichu* in rauen Lagen zu einer schützenden Abdeckung, ich habe sie jedoch zusammengebunden, um so ein wenig Winterschutz zu gewähren. Die Winterblüte wird bei uns als mehrheitlich Winterhart beschrieben, einfach in der Jugend sollte sie ein wenig geschützt werden.



Abbildung 30: Beet im Winter

Stipa ichu zusammengebunden mit Kokosschnur und *Chimonanthus praecox* leicht mit Tannenästen gegen den schlimmsten Frost geschützt.

Bereits im Dezember konnte man die Blütenknospen der Winterblüte sehen, was bereits die Vorfreude auf den Frühling wachrief. Die Blüten erscheinen vor dem Blattaustrieb am zweijährigen Holz von Januar bis März und verströmen einen angenehmen Duft, der an Vanille erinnert.



Abbildung 31: Blütenknospe von *Chimonanthus praecox*



Abbildung 32: Sämling von *Orlaya grandiflora*

Auch die Sämlinge von *Orlaya grandiflora* sind bereits zu sehen. *Orlaya grandiflora* ist eine einjährige Pflanze die ihren Bestand durch Selbstaussaat aufrecht erhält.

Mitte Februar öffnete der Chimonanthus seine ersten Blüten. Das Wetter war bereits sehr mild für die Jahreszeit, und ich beschloss, den Winterschutz der Gräser und Winterblüte zu entfernen. Die restlichen Blütenstände habe ich bei dieser Gelegenheit auch gleich zurückgeschnitten.



Abbildung 33: Links Blüte von *Chimonanthus praecox*, rechts Rabatte nach Rückschnitt und entfernen von Winterschutz

5.2. Frühling



Abbildung 34: Austrieb der Tulpen

Ende Februar zeigten sich langsam die verschiedenen Austriebe der Blumenzwiebeln. Der Austrieb der Tulpen habe ich fälschlicherweise für den der Fritillarien gehalten, da ich keine Tulpenzwiebeln gepflanzt habe. Die Zwiebeln waren wahrscheinlich noch im Oberboden vorhanden und wurden nicht entdeckt.

Anfangs März war es dann so weit und die lang ersehnten Krokusse zeigten sich von Ihrer schönsten Seite. Unter allen den violettfarbenen Krokussen haben sich noch drei gelbe Exemplare eingeschlichen.



Abbildung 35: *Crocus tommasinianus* in Blüte



Am 05.04.2024 wurde es wieder einmal Zeit, nach dem Rechten zu sehen und alle Fortschritte zu dokumentieren. Bei schönstem Wetter konnte ich die Fritillarien bestaunen und sah, dass mittlerweile auch das Unkraut sich ein wenig weiterentwickelt hatte.



Abbildung 36: Scharbockskraut
(*Ranunculus ficaria*)

Das Scharbockskraut habe ich aus dem Beet entfernt. Diese Staude ist im Frühjahr sehr dominant und kann grosse, dichte Bestände bilden.

Die grosse Brennnessel hat sich auch eingeschlichen. *Urtica dioica* ist eine Heil- und Nutzpflanze, sie ist unter anderem sehr wertvoll für viele Insekten und eine Futterpflanze für diverse Schmetterlingsraupen. Jedoch bildet sie starke Ausläufer und besitzt Brennhaare die Hautreizungen verursachen. Daher ist sie in einem Schnittblumenbeet nicht die richtige Pflanze.



Abbildung 37: Grosse Brennnessel
(*Urtica dioica*)



Abbildung 38: Vogel-Knöterich
(*Polygonum aviculare*)

Der Vogel-Knöterich ist ein mehrjähriges Unkraut das sich durch Selbstaussaat erhält. Seine Samen können mehrere Jahre im Boden überdauern und keimfähig bleiben. Der Vogel-Knöterich war mir bisher unbekannt, ich habe ihn schon oft gesehen und in diversen Rabatten dezimiert, konnte ihn jedoch nicht benennen.

Diese drei Beikräuter sind in meinen Augen die problematischsten in der Bepflanzung. *Ranunculus ficaria* und *Urtica dioica* weil sie grosse Bestände bilden können und die anderen Pflanzen in ihrer Entwicklung behindern. Ausserdem sind sie schwierig in der Bekämpfung. Von *Polygonum aviculare* hatten sich bereits sehr viele Sämlinge entwickelt und waren somit am meisten verbreitet im Beet. *Polygonum aviculare* konnte ich gut ausjäten, weil der Ausbreitungsdrang gross ist, sollte es unter Beobachtung stehen. Neben diesen drei Unkräutern waren vereinzelt ein paar Gräser, Klee und Storchenschnäbel vorhanden, welche meiner Meinung nach nicht weiter problematisch sind.



Abbildung 39: *Fritillaria persica* 'Adiyaman' und *Fritillaria persica* 'Ivory Bells'

Die Fritillarien entwickeln sich prächtig, auch die Kombination der beiden Blütenfarben finde ich sehr schön. Die Menge der Pflanzen hätte ich jedoch leicht höher ansetzen können. Von weitem betrachtet wirkt das Beet trotz der Fritillarien ein wenig leer, eventuell könnte auch noch mit anderen Geophyten ein wenig ergänzt werden, damit das Bild stimmiger wird.



Abbildung 40: Fritillarien und Tulpe

Dass ich den Austrieb der Tulpe mit dem der Fritillarien verwechselt habe, wurde mir erst bei diesem Pflegedurchgang bewusst. Nun steht die Tulpe in voller Grösse zwischen den Kaiserkronen, störend ist sie in meinen Augen nicht, jedoch hätte ich die Blütenfarbe sicherlich anders gewählt.



Abbildung 41: *Stipa ichu*

Das peruanische Federgras, *Stipa ichu* hat den Winter leider nicht überstanden, wahrscheinlich wäre eine Frühjahrspflanzung besser gewesen. Ich denke das Zusammenbinden der Gräser im Winter, war auch nicht hilfreich. Aus heutiger Sicht würde ich die Gräser nicht mehr zusammenbinden. Mitte Mai habe ich alle 8 Stück ersetzt, ich hoffe, sie werden gut anwachsen, dass sie den nächsten Winter überstehen.



Abbildung 42: rechts das Beet ende April, links Anfang Juni

5.3. Sommer

Nachdem es im Februar schon sehr schön war, wurde die Geduld nun noch ein wenig auf die Probe gestellt. Meist war das Wetter regnerisch und die Temperaturen nicht allzu hoch. Daher habe ich das Gefühl, entwickelten sich die Stauden ein bisschen langsam und auch die Blüte erschien ein wenig verspätet. Überrascht war ich von der Strahlen-Breitsame (*Orlaya grandiflora*), sie hat sich sehr gut entwickelt und wurde höher als erwartet. Mitte Juni nahm sie jedoch überhand und ich habe eine ganze Menge herausgeschnitten.



Abbildung 43: *Orlaya grandiflora*

Die Strahlen-Breitsame kann sehr gut geschnitten werden, ohne Bedenken, da sie sehr üppig wächst und ansonsten die restlichen Stauden verdeckt. Bei dieser Gelegenheit versuchte ich einen Blumenstrauss, ausschliesslich mit Stauden aus diesem Beet, zu gestalten.



Abbildung 44: Blumenstrauss

Ansonsten habe ich mit dem Schnittblumenbett zurzeit nicht viel Arbeit. Unkraut hat es nur vereinzelt und ist daher schnell ausgezupft. Leider habe ich erneute Ausfälle, die Salvien sehen momentan nicht gut aus, ich denke, für sie war es definitiv zu nass.



Abbildung 45: *Allium falvum*

Ende Juli zeigte sich endlich der Sommer und das lang ersehnte schöne Wetter kam doch noch. Die Indianernesseln standen in voller Blüte zusammen mit dem gelben Lauch. Die beiden Farben harmonieren gut zusammen. Das Brandkraut hat leider noch keine Blüten entwickelt. Da die Blütenformen von Indianernessel und Brandkraut ähnlich sind, wäre eine Kerzenblüte auch eine gute Möglichkeit gewesen. Was ich mir gut dazu vorstellen könnte sind Königskerzen oder Duftnesseln.



Abbildung 46: *Monarda fistulosa* 'Beauty of Cobham' in Blüte



5.4. Herbst

Beim letzten Pflegedurchgang habe ich abermals ein wenig Unkraut dezimiert, es hält sich jedoch sehr in Grenzen. Die Indianernesseln habe ich nach der Blüte zurückgeschnitten damit sie frisches Laub bilden. Indianernesseln sind ein wenig anfällig für Mehltau und daher meist nicht mehr schön anzusehen, wenn sie verblüht sind. Eine grosse Überraschung war die frühe Indianernessel. Sie ist immer noch sehr schön und hat eine auffällige Herbstfärbung angenommen.



Abbildung 47: *Monarda bradburiana* 'Ozark' mit Herbstfärbung

Die getrockneten Blütenstände der Indianernessel können gut für die Floristik werden, da sie sich sehr lange halten. Leider hat das Wetter erneut umgeschlagen und ist vermehrt regnerisch. Einzelne Salvien hatten im Sommer schon Probleme deswegen und sahen nicht gut aus. Der Wolfsmilch hingegen geht es sehr gut, wie angenommen hat sie bereits Ausläufer gebildet. Sobald sie zu stark wuchert, werde ich sie sicherlich begrenzen. Die Gräser haben keine Blütenstände gebildet und sahen nicht aus wie ich erwartet habe. Ihre Erscheinung glich eher *Festuca mairei*. Ich werde dies weiter beobachten, aber wahrscheinlich habe ich das falsche Gras erhalten. Auf einen Winterschutz der Gräser und Winterblüte werde ich dieses Jahr verzichten.



Abbildung 48: Beet im Herbst



Die unterschiedlichen Blattstrukturen können von oben besser betrachtet werden. Ich finde den Kontrast vom feinen, nadelartigen Blatt der Wolfsmilch, neben den grossen Blättern des Brandkrauts sehr schön. Die Blütenstände vom Brandkraut würden für einen schönen Winteraspekt sorgen, leider fehlen sie dieses Jahr noch. Das Zusammenspiel der Farbkombination, grün-gelb zu violett-rot finde ich sehr ansprechend. Sobald sich die frühe Indianernessel etabliert hat wird sie auch von weitem besser zu sehen sein.



Abbildung 49: Beet im Herbst

6. Floristik

Wie ich in Abschnitt zwei «Projektantrag» erwähnt habe, bin ich durch Marion Meyer auf die Idee mit den Schnittblumen gestossen. Sie betreibt zu Hause ein kleines Selbstbedienungsgeschäft mit verschiedenen Blumensträssen, Gestecken und Dekorationsartikeln. Besonders bei hohen Temperaturen ist dies nicht immer einfach, da die Blumen sehr schnell verderben. Daher ist es sicher hilfreich, frische Schnittblumen im eigenen Garten zu besitzen.

Die Produktion von Schnittblumen ist umstritten, 90 Prozent aller Schnittblumen der Schweiz werden importiert, denn die Produktion kann die hohe Nachfrage nicht decken. Viele mir bekannten Blumenläden beziehen ihre Schnittblumen bei der Blumenbörse Schweiz mit ihren beiden Standorten Mittelland und Zürich. Die Blumenbörse Schweiz arbeitet mit agrotropic zusammen, diese importiert von über 50 Lieferanten aus 12 Ländern weltweit Schnittblumen und Schnittgrün.

Die Produktion von Schnittblumen bringt auch verschiedene Probleme für die Umwelt mit sich, beispielsweise in Kenia am Lake Naivasha. Dort werden heute in grossem Stil Schnittblumen angebaut und für die Bewässerung wird das Wasser aus dem See entnommen. Auch das Abwasser gelangt ungeklärt in die Umwelt und ist oft ist es mit Pestiziden verunreinigt.

Eine Schulfreundin von mir besuchte nach der Ausbildung als Floristin diverse Farmen in Kenia. Sie hat mir einige Bilder und Informationen zur Verfügung gestellt.



Abbildung 50: Schnittblumenproduktion Kenia (Bild Larissa Glauser)



Abbildung 51: Schnittblumenproduktion Kenia (Bild Larissa Glauser)

6.1. Pflanzenwahl

Im Schnittblumenbeet habe ich verschiedene Stauden verwendet, die für den Schnitt geeignet sind. Eine der besten Schnittblumen im Beet ist die Strahlen-Breitsame. Sie wuchs sehr stark, wodurch wir viele Blumen ernten konnten. Die Blüte kann sehr gut in Sträußen und Gestecken verwendet werden. Ausserdem ist sie auch in verblühtem Zustand noch sehr attraktiv.



Abbildung 52: Blumenstrauss

In diesen Blumensträußen habe ich die verblühte Strahlen-Breitsame verwendet. Die schlichten grünen Dolden sind hübsch anzusehen und sorgen für Volumen im Strauss.

Kombiniert habe ich sie mit dem Frauenmantel, rosa Orient-Lampenputzergas und diversen Wiesenblumen von meinem Garten zu Hause.

Es gibt auch einige Stauden, die ich für weniger geeignet halte, die Junkerlilie hat eine sehr schöne Blüte, aber da sie nur bei direktem Sonnenschein aufgeht und nicht sehr langlebig ist, eignet sie sich nicht. Der Fruchtstand kann eher verwendet werden. Das Brandkraut hat leider noch keine Blüten entwickelt. Ich denke, dass die Blüten sowie die eingetrockneten Blütenstände gut für die Floristik geeignet sind. Die Indianernesseln eignen sich auch sehr gut und können blühend oder auch in verblühtem Zustand verwendet werden. Ein Klassiker ist der Frauenmantel. In der Floristik wird er sehr oft verwendet und daher habe ich ihn auch im Beet integriert. Der Frauenmantel ist ein sehr guter Füller für Blumensträuße und Gestecke. Salbei, Bergminze und Wolfsmilch können gut in kleineren Gestecken oder Sträußen verwendet werden. Bei der Wolfsmilch ist jedoch Vorsicht geboten, da ihr Milchsaft giftig ist und Hautreizungen verursachen kann.



Abbildung 53: Blumenstrauß

Im Blumenstrauß welcher im Kapitel 5.3 «Sommer» bereits gezeigt wurde, sieht man die verschiedenen Stauden aus dem Schnittblumenbeet. Als Füller und Schnittgrün habe ich Brandkraut, Wolfsmilch und Frauenmantel verwendet. Die Strahlenbreitsame und Indianernessel ziehen mit ihren grossen Blüten die Blicke auf sich.

7. Digital

Bisher war ich digital nicht sehr aktiv und den Computer habe ich höchstes fürs E-Banking und den Mailverkehr benötigt. Am Anfang der Weiterbildung hatte ich Respekt davor, wie ich mit der digitalen Welt zurechtkommen würde. Mittlerweile habe ich viel dazugelernt, auch das Schreiben dieser Dokumentation hat mir sehr geholfen. Bei Millenial Computers in Rohrbach habe ich ein paar Computerkurse besucht, damit ich verschiedene Funktionen im Word sowie Excel kennenlerne und anwenden kann. Da die sozialen Medien mittlerweile ein grosses Thema sind, habe ich mich dazu entschlossen, für den Digitalen Teil der Diplomarbeit ein Profil auf Instagram zu erstellen.

7.1. Instagram

Auf meinem Profil zeige ich Fotos zu meiner Diplomarbeit oder von meinem Garten zu Hause. Bisher hatte ich keinen Account auf Instagram und musste mich zuerst orientieren und die verschiedenen Funktionen kennenlernen. Es gibt viele spannende Seiten und Blogs zu entdecken. Besonderen gefallen habe ich an der Seite von Jelle Grintjes gefunden. Er postet stets sehr schöne Bilder mit ansprechenden Staudenkombinationen. Ebenfalls habe ich durch «Das Beste» von Lukas Rogger ein paar spannende Seiten kennengelernt, welche ich mit grossem Interesse verfolge.

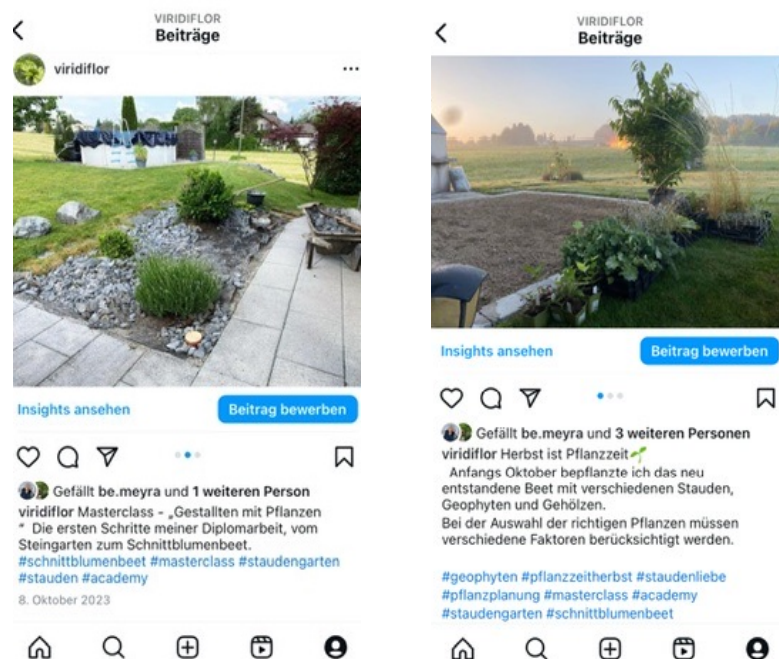


Abbildung 54: Instagram Beiträge

8. Schlusswort/Fazit

Die Möglichkeit zu haben verschiedene Pflanzen ausprobieren zu können, finde ich sehr wertvoll. Ihre Entwicklung zu dokumentieren und den Einfluss vom Klima auf die Stauden zu verfolgen, war eine spannende Aufgabe. Vieles würde ich nicht mehr so umsetzen wie in diesem Beet. Die Staudenwahl ist in meinen Augen zu eintönig, es fehlt der Bepflanzung an Struktur. Eine Staude mit schöner Belaubung oder anderem Wuchs hätte mehr Spannung in das Beet gebracht. Auch bei den Blütenformen, würde ich heute mehr darauf achten, unterschiedliche miteinander zu kombinieren. Ein Solitärgehölz im Beet finde ich immer noch eine gute Idee. Zum heutigen Zeitpunkt hätte ich es jedoch anders gewählt. Die Winterblüte gefällt mir sehr gut, ich würde sie jedoch nicht mehr als Solitärgehölz verwenden. In einem grösseren Beet, in dem sie mehrmals gepflanzt wird, könnte ich mir die Winterblüte besser vorstellen. Als Solitärgehölz würde ich etwas verwenden was ganzjährig attraktiv ist. *Heptacodium miconioides*, *Chitalpa tashkentensis*, *Acer griseum* oder *Albizia julibrissin*, wären Solitärgehölze, welche ich als Blickfang verwenden würde. Was ich mir auch gut vorstellen könnte, ist mehr mit Strukturstauden zu arbeiten, beispielsweise *Baptisia australis* oder *Amsonia tabernamontana* als Leitstauden zu integrieren. Mit ihrem rundlichen Wuchs erinnern sie mich an Kleingehölze, sie bringen einen schönen Kontrast in Bepflanzungen mit vielen feinen Strukturen.

Mit Änderungen werde ich mir jedoch noch Zeit lassen, denn die Entwicklung des Schnittblumenbeets benötigt Geduld. Das Brandkraut hat sich noch nicht richtig entwickelt und einige Salbei sind erneut ausgefallen. Ebenfalls hat sich «*Stipa ichu*» nicht so entwickelt wie ich mir das vorgestellt habe und mittlerweile bin ich mir sicher, dass es sich bei meinem Gras um *Festuca mairei* handelt. Bei der Planung habe ich mir ebenfalls zu wenig Gedanken gemacht. Mit meinen Gedanken war ich sehr schnell bei der Auswahl der verschiedenen Stauden. Nach welcher Bepflanzungsmethode ich gestalten will, habe ich mir im Vorfeld nicht überlegt. Es war mir zu wenig bewusst mit was ich welche Wirkung erzielen kann.

Diese Arbeit war eine gute Erfahrung bei welcher ich viel gelernt habe. Die Herangehensweise würde ich zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr so wählen. Wie gesagt neige ich dazu, mich mit den Gedanken zu schnell auf einzelne Pflanzen zu fixieren, welche ich unbedingt in der Bepflanzung haben möchte. In Zukunft möchte ich mich mehr an verschiedenen Strukturen und unterschiedlichen Wuchsformen der einzelnen Stauden orientieren. Auch bei der Blüte möchte ich mich nicht mehr auf bestimmte Pflanzen festlegen, sondern beachten welche Blütenformen zusammen harmonieren. Ein wichtiger Aspekt ist für mich auch ob die Staude über eine Herbstfärbung verfügt, somit hat man nochmals einen Blickfang im Herbst. Zusammengefasst habe ich diese Arbeit als sehr interessant und lehrreich empfunden. Durch die vielen Eindrücke während der «Masterclass» habe ich unterschiedliche Erfahrungen gesammelt und mich beruflich sowie persönlich weiterentwickelt. Zum Abschluss möchte ich nochmals allen Danken die mich während dieser Zeit unterstützt haben.

Literaturverzeichnis

Gartenpraxis 03-2024

Meteo Schweiz / www.meteoschweiz.ch

Staudengärtnerei Gaissmayer / www.gaissmayer.de

Mein schöner Garten / www.mein-schoener-garten.de

Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» Geophyten Vielseitig & Bunt

Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» Pflanzmethoden im Überblick

Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» Pflege

Die wichtigsten Bodentypen der Schweiz / Redaktor Prof. Dr. Bach, Agrar-chemisches Institut der ETH Zürich

Blumenbörse Schweiz / www.blumenboerse-schweiz.ch

Agrotropic / www.agrotropic.ch

Geoportal Bern / www.map.apps.be.ch

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:Blütenzeitkalender	4
Abbildung 2: Karte Geoportal Bern	5
Abbildung 3:Chimonathus praecox (https://www.mein-schoener-garten.de).....	7
Abbildung 4:Stipa ich (https://www.gardenia.net)	7
Abbildung 5:Phlomis russeliana (https://hauenstein-rafz.ch)	7
Abbildung 6: Monarda fistulosa `Beauty of Cobham` (https://shopapi.gaissmayer.de)	8
Abbildung 7: Monarda bradburiana `Ozark` (https://shopapi.gaissmayer.de).....	8
Abbildung 8: Asphodeline liburnica (https://bethchatto.co.uk)	8
Abbildung 9: Euphorbia cyparissias (https://shopapi.gaissmayer.de)	9
Abbildung 10: Alchemilla epipsila (https://shopapi.gaissmayer.de)	9
Abbildung 11: Calamintha nepeta (https://shopapi.gaissmayer.de)	9
Abbildung 12: Echinacea pallida `Hula Dancer` (https://shopapi.gaissmayer.de).....	10
Abbildung 13: Salvia officinalis `Robin Hill`(https://staudenfan.de/wp-content/uploads/2021/06/Salvia-officinalis-Robin-Hill.jpg)	10
Abbildung 14: Orlaya grandiflora (https://www.naturadb.de/images/pflanzen/3656/Strahlen-Breitsame--17884-1920.jpg)	10
Abbildung 15: Fritillaria persica `Adiyaman` (https://shopapi.gaissmayer.de).....	11
Abbildung 16: Fritillaria persica `Ivory Bells`(https://shopapi.gaissmayer.de)	11
Abbildung 17: Allium flavum (https://shopapi.gaissmayer.de).....	11
Abbildung 18: Crocus tommasinianus (https://shopapi.gaissmayer.de)	12
Abbildung 19:Links Bestehender Steingarten in Roggwil und rechts Claudia Meyer bei der Arbeit	13
Abbildung 20:Links ehem. Steingarten nach den Abräumarbeiten und rechts entfernte Hortensie	13
Abbildung 21: Links Absteckung und rechts neue Pflanzfläche.....	14
Abbildung 22: Von links nach rechts versetzen eines Randabschlusses in Rundkornbeton	14
Abbildung 23: Links verteilen von Humus und rechts fertig humusierte Fläche.....	15
Abbildung 24: Beet am Morgen der Pflanzarbeiten	15
Abbildung 25: auslegen der Stauden	15
Abbildung 26: Links Zwiebeln der Fritillarien und rechts Crocus tommansinianus mit Setzholz	16
Abbildung 27: Oben Kuvert der Wildstaudengärtnerei und unten Samen von Orlaya grandiflora	16
Abbildung 28: verteilen der Mulchschicht.....	17
Abbildung 29: Abgeschlossene Arbeit.....	17

Abbildung 30: Beet im Winter	18
Abbildung 31: Blütenknospe von <i>Chimonanthus praecox</i>	18
Abbildung 32: Sämling von <i>Orlaya grandiflora</i>	18
Abbildung 33: Links Blüte von <i>Chimonanthus praecox</i> , rechts Rabatte nach Rückschnitt und entfernen von Winterschutz.....	19
Abbildung 34: Austrieb der Tulpen.....	20
Abbildung 35: <i>Crocus tommasinianus</i> in Blüte	20
Abbildung 36: Scharbockskraut (<i>Ranunculus ficaria</i>).....	21
Abbildung 37: Grosse Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>).....	21
Abbildung 38: Vogel-Knöterich (<i>Polygonum aviculare</i>)	21
Abbildung 39: <i>Fritillaria persica</i> `Adiyaman` und <i>Fritillaria persica</i> `Ivory Bells`	22
Abbildung 40: Fritillarien und Tulpe	22
Abbildung 41: <i>Stipa ichu</i>	23
Abbildung 42: rechts das Beet ende April, links Anfang Juni.....	23
Abbildung 43: <i>Orlaya grandiflora</i>	24
Abbildung 44: Blumenstrauss.....	24
Abbildung 45: <i>Allium falvum</i>	25
Abbildung 46: <i>Monarda fistulosa</i> 'Beauty of Cobham' in Blüte.....	25
Abbildung 47: <i>Monarda bradburiana</i> 'Ozark' mit Herbstfärbung.....	26
Abbildung 48: Beet im Herbst	27
Abbildung 49: Beet im Herbst	27
Abbildung 50: Schnittblumenproduktion Kenia (Bild Larissa Glauser)	28
Abbildung 51: Schnittblumenproduktion Kenia (Bild Larissa Glauser)	29
Abbildung 52: Blumenstrauss.....	29
Abbildung 53: Blumenstrauss.....	30
Abbildung 54: Instagram Beiträge	31